

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 72 (1968)
Heft: 4

Rubrik: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläumsgabe

Die Jubiläumsgabe von Fr. 5000.— wird mit 22 Stimmen dem SJW zugesprochen. Weitere Stimmen erhalten: Tibet 3, Israel 5, Sizilien 1, Helvetas 5.

Sanierung der Zeitung

Versuche einer Zusammenarbeit mit anderen Zeitungen scheiterten. Nun liegen Vorschläge vor zu einer Zusammenlegung mit der «Schweizerischen Lehrerzeitung». Dabei würde es sich aber nicht um eine Fusion, sondern um eine Integration handeln. — *Einstimmig* beschließt die Versammlung, bei der *eigenen* Zeitung zu bleiben.

Die Redaktorin hat 3 Budget-Vorschläge ausgearbeitet, die erläutert werden. *Einstimmig* wird Budget 1 angenommen. (Die Zeitung erscheint in 9 Nummern, in gleicher Ausstattung wie 1968, zu gleichem Preis.) — Ebenfalls einstimmig wird noch ein Zusatz — Antrag des ZV angenommen: Der Beitrag der Zentralkasse ist der Teuerung anzupassen und zwar bis zu 112,5%. Hierauf soll der Abonnementspreis angemessen erhöht werden. Der neue Beitrag gilt als Basis für die weiteren analogen Berechnungen. —

Für die Jubiläumsnummer der Zeitung wird einstimmig ein Kredit von Fr. 1000.— bewilligt.

Von der Sektion Bern und Umgebung liegt ein Antrag vor, die Zeitung *obligatorisch* zu erklären. Der ZV schlägt vor, den Sektionen über den Sommer Zeit zu lassen, diese Frage zu prüfen. An der DV in Bern, am 21./22. September soll dann eine *konsultative* Abstimmung erfolgen.

Schluß der a. o. DV um 15.00 Uhr.

i. V. F. Weiß

AUS DEN SEKTIONEN

An der Hauptversammlung der Sektion *Büren-Aarberg* vom 29. Februar 1968 in Lyß wurde als Ergänzung für die zurücktretende Sekretärin Alice Born, Heidi Gnägi aus Lenzigen gewählt.

Nach Erledigung der Traktanden folgte ein Lichtbildervortrag von Herrn *Ernst Zurschmiede-Reinhart*, Gewerbelehrer in Solothurn, über das Thema «*Dichtung und Landschaft*», ein Blick in Leben und Werk des Solothurner Dichters Josef Reinhart. Es war eine rechte Feierstunde für uns, denn der Referent brachte eine sinnvolle Auswahl von Farblichtbildern aus der engeren Heimat des Dichters und der Stadt Solothurn, rezitierte Gedichte und sang Lieder zur Laute. Anschaulich erzählte er von der Jugendzeit im Bauernhof im «Balmis» am Fuße der Balmfluh, von der Schule in Rüttenen und Niederwil, vom Wirken als Lehrer und Bezirkslehrer in Erlinsbach und Schönenwerd und schließlich von der Zeit als beliebter und verehrter Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Kantonsschule in Solothurn. Die feinsinnige Mutter wußte schon früh die poetische Anlage des Knaben zu wecken; der Vater brachte ihm die Liebe zur Heimat bei, die er bis ins höchste Alter pflegte und zum Ausdruck brachte. Fast allen seinen Werken liegt ein eigenes Erlebnis zu Grunde. 1875 geboren, konnte er schon 23 Jahre später sein erstes kleines Werk verlegen, die «*Liedli ab em Land*», später von Casimir Meister vertont. In den vielen Jahrzehnten seines Schaffens konnte er uns ein umfassendes, prächtiges Dichtertum darbieten, lyrische, epische, dramatische Werke, Lebensbeschrei-

bungen, Jugendschriften, Lehrbücher. Die Schreiberin dieser Zeilen hat Josef Reinhart einmal in einer Vorlesung aus seinen Werken erlebt. Das markante Gesicht mit dem Schalk in den Mundwinkeln, die lebensvolle Art der Darstellung seiner Werke bleiben ihr unvergeßlich.

Zum Schluß seiner Darbietungen ließ der Vortragende die Stimme des alten Dichters vom Tonbandgerät ertönen, wie er eine ergötzliche Schilderung erzählt aus der Zeit, da er als junger Schulmeister mit dem Männerchor an das Sängerkfest nach Erlinsbach fuhr und in den zweitletzten Rang kam.

Martha Hüser

Schweizerischer Hortnerinnenverein

*Einladung zur Jahresversammlung, 25./26. Mai 1968, in Winterthur
Samstag, 15.00 Uhr, im Hotel Krone, Winterthur*

Begrüßung. Vortrag von Herrn *Hans Künzli*, Primarlehrer in Zürich. «*Der Hort als Erziehungsstätte heute*». (Aus der Sicht eines Lehrers.) Anschließend Diskussion. Gemeinsames Nachtessen.

Sonntagvormittag: Erledigung der Vereinsgeschäfte. Nach dem Mittagessen: Carfahrt in die weitere Umgebung von Winterthur.

Zum Vortrag vom Samstag sind außer den direkt Beteiligten (Lehrkräften, Eltern und Hortnerinnen) auch Behördemitglieder und *weitere Kreise herzlich willkommen*. — Die Präsidentin, Fräulein *Marta Hänggi*, Neptunstraße 86, 8032 Zürich, Telefon 051 32 78 95, ist zu weiterer Auskunft gerne bereit.

MB.

Um die Gleichberechtigung der Frau

Einmütig hat sich vor kurzem in New York die Vollversammlung der Vereinten Nationen für die völlige Gleichberechtigung der Frau in allen Staaten der Welt ausgesprochen. Mit 111 Stimmen ohne Gegenstimme oder Enthaltung forderten die Delegierten die Regierungen auf, alle Maßnahmen zur Beseitigung der die Frauen diskriminierenden Gesetze und Praktiken zu ergreifen. Die immer noch bestehende Diskriminierung der Frau wurde in der Deklaration als «Verstoß gegen die Menschenwürde» bezeichnet.

(UPI)

Nachdem von den Stimmbürgern des Kantons Bern am 18. Februar 1968 die Abänderung des Gemeindegesetzes (Stimm- und Wahlrecht für die Frauen) angenommen wurde, haben bis Mitte April 11 Gemeinden ihren Mitbürgerinnen das Stimmrecht gewährt. Es sind dies: Biel, Lajoux, Belprahon, Devillier, Courchapoix, Moutier, La Heutte, Movelier, Pleigne, Fraubrunnen und Eschert. Neun dieser Gemeinden liegen im Jura. —

Mit 2432 Ja gegen 2276 Nein, bei einer Stimmbeteiligung von 68,5%, haben die Churer Stimmbürger am 6./7. April der Vorlage über die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechtes auf Gemeindeebene zugestimmt. Damit ist Chur neben Basel-Stadt die zweite deutschsprachige Stadt und die erste ostschweizerische Gemeinde, in welcher den Frauen die Gleichberechtigung eingeräumt wurde. Die Churerinnen freuen sich über diesen gerechten und fortschrittlichen Entscheid. Sie freuen sich aber

(Fortsetzung Seite 94)